



Im Herzen ^{von} Deutschland

25 Jahre Voigt-Brass

Im Herzen Deutschlands, im oberen Vogtland, liegt die Musikstadt Markneukirchen. Dort begann die Geschichte des vogtländischen Musikinstrumentenbaus, die bis in das Jahr 1655 zurückgeht. Böhmische Exulanten, die wegen ihres protestantischen Glaubensbekenntnisses aus ihrer Heimat, dem Grenzort Graslitz/Schönbach, vertrieben wurden, siedelten sich in Markneukirchen an und brachten die Kunst des Geigenbaus in die Stadt.

Von Holger Mück

1677 schlossen sich zwölf Meister in Markneukirchen zu einer Innung zusammen. Der von der kurfürstlich-sächsischen Kanzlei in Moritzburg bei Dresden bestätigte Artikelbrief gilt als die Geburtsurkunde des Musikinstrumentenbaus im Vogtland. Durch die sich nach und nach ansiedelnden Facharbeiter und Handwerker kamen nach dem Bogenbau und einer dazugehörigen Saitenfabrikation der Gitarren- und Zitherbau sowie die Fertigung von

Holzblasinstrumenten und Waldhörnern hinzu. Auch in den umliegenden Ortschaften fanden ausgebildete Instrumentenmacher eine neue Heimat und der sogenannte „Musikwinkel“ entstand. So z. B. begann 1829 die Fertigung von Harmonika-Instrumenten in der Stadt Klingenthal. Als „Musikwinkel“ bezeichnet man heute im Kern die Orte Markneukirchen, Erlbach, Klingenthal und Schöneck sowie die dazwischen gelegenen kleineren Ge-

meinden im sächsischen Vogtland. Bis zum Zweiten Weltkrieg bildete diese Region zusammen mit Schönbach und Graslitz auf böhmischer Seite das globale Zentrum des Musikinstrumentenbaus. Sämtliche Orchesterinstrumente wurden und werden in dieser Region hergestellt und in die ganze Welt geliefert.

Während der DDR-Zeit wurde ein hoher Anteil von Musikinstrumenten industriell in Großserienproduktion gefertigt, jedoch existieren die meisten dieser Betriebe heute nicht mehr. Nicht zuletzt dadurch gewannen die kleinen und mittelständischen Meisterbetriebe wieder an Bedeutung. Viele dieser oftmals als Familienbetriebe geführten Unternehmen bezeichnen den Musikwinkel als das Tal der Musikinstrumente, neuerdings im Zuge der Globalisierung auch als „Musicon Valley“.

Voigt-Brass: 25 Jahre traditioneller Musikinstrumentenbau

1962 begann Jürgen Voigt eine Lehre zum Metallblasinstrumentenbauer bei seinem Onkel, dem bekannten Posaunenmacher Horst Voigt. Nach abgeschlossener Gesellenprüfung (1965) wechselte er zur Firma „B&S

Markneukirchen“ und begann eine Qualifizierung zum Schallstückmacher. 1984 stellte der erfolgreiche Abschluss der Meisterprüfung im Instrumentenmacher-Handwerk die Weichen für die weitere berufliche Zukunft Voigts. Sich einfach „selbstständig“ machen, das war in der damaligen DDR aber nicht so ohne Weiteres möglich, und so begann ein vier Jahre andauerndes, oftmals zermürbendes Ringen um eine Gewerbeerlaubnis.

Im Jahr 1988 war es dann so weit und Jürgen Voigt eröffnete seine eigene Meisterwerkstatt für Metallblasinstrumentenbau im Wohnhaus der Familie in Markneukirchen. Bald darauf konnten erste Posaunen und historische Instrumente mit dem Markennamen „Jürgen Voigt“ verkauft werden.

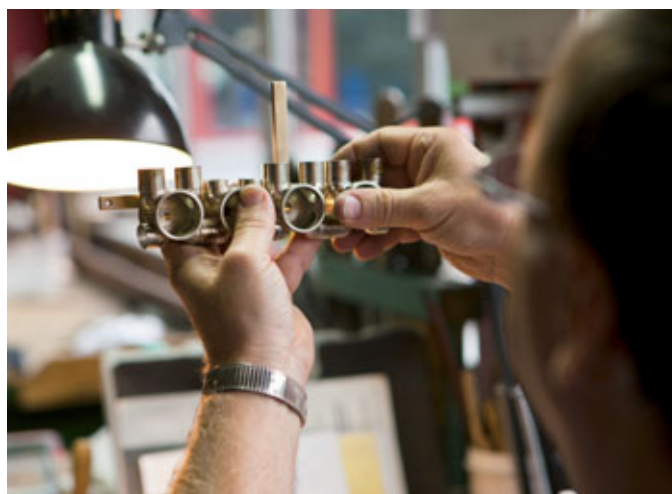
Seine Tochter Kerstin Voigt sowie Lars E. Laubhold begannen zwei Jahre später als erste Lehrlinge ihre Ausbildung



Maschinenfertigung...



Lehrlingsunterweisung Schallstückfertigung



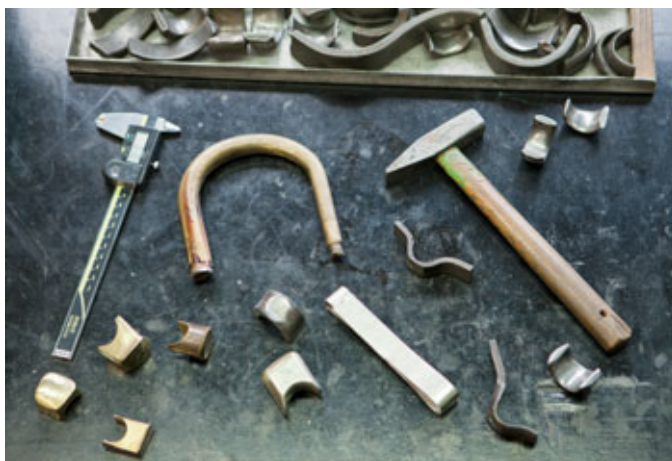
...braucht ein genaues Auge



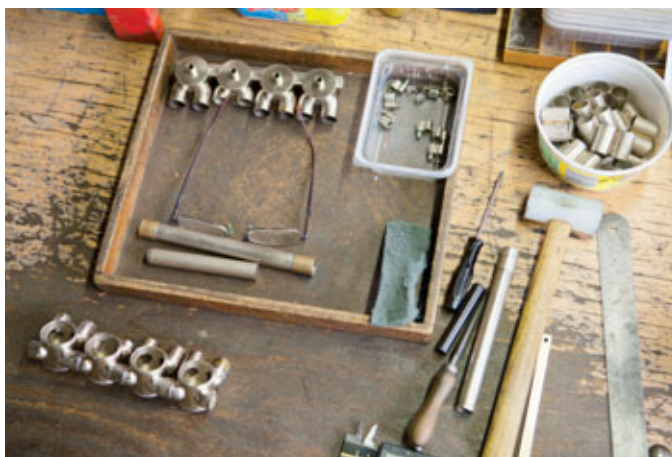
Auspochen



Verschraubung und Seriennummer, der erste Schritt zum Instrument



Auspocheisen, um Falten vom Biegen zu verhämmern



Maschinenfertigung

zum Metallblas-Instrumentenmacher im Meisterbetrieb Voigt. Neben dem eigenen Bedarf gab es eine große Nachfrage nach Bestandteilen, dies erkannte Jürgen Voigt und so entstanden weitere Arbeitsplätze. Immer wieder wurde in Maschinen und Technologie investiert und so entwickelte sich eine immer breitere Fertigungspalette. Im neuen Gewerbepark in Markneukirchen entstand 1994 das neue und moderne Firmengebäude. Ein Jahr später zog man in die großzügig eingerichtete neue Werkstatt um und konnte die Neueröffnung des angeschlossenen Musikfachgeschäftes für Blasinstrumente feiern.

Die Schalmei, sie wird nach ihrem Erfinder Max. B. Martin oft auch „Martin-Trompete“ genannt, wurde 1905 in Markneukirchen entwickelt und gefertigt. Seit 1996 lebt die Tradition der Markneukirchner Schalmeienfertigung durch Voigt-Brass weiter. Neue, technisch verbesserte Schalmeien nach bewährten Vorbildern werden in liebevoller Handarbeit und nach strengen Qualitätsmaßstäben im Hause Voigt seither gefertigt. 1997 eröffnete man eine Werkstatt in Schloss Kremsegg im oberösterreichischen Kremsmünster. Im darauffolgenden Jahr 1998 legte Kerstin Voigt die Meisterprüfung im Metallblasinstrumentenbau ab, ein weiterer Schritt in eine sichere Zukunft der Instrumentenmanufaktur Voigt. Die Erweiterung des Firmengebäudes schaffte mehr Platz und Möglichkeiten, den zunehmenden Aufträgen und Anfragen gerecht zu werden.

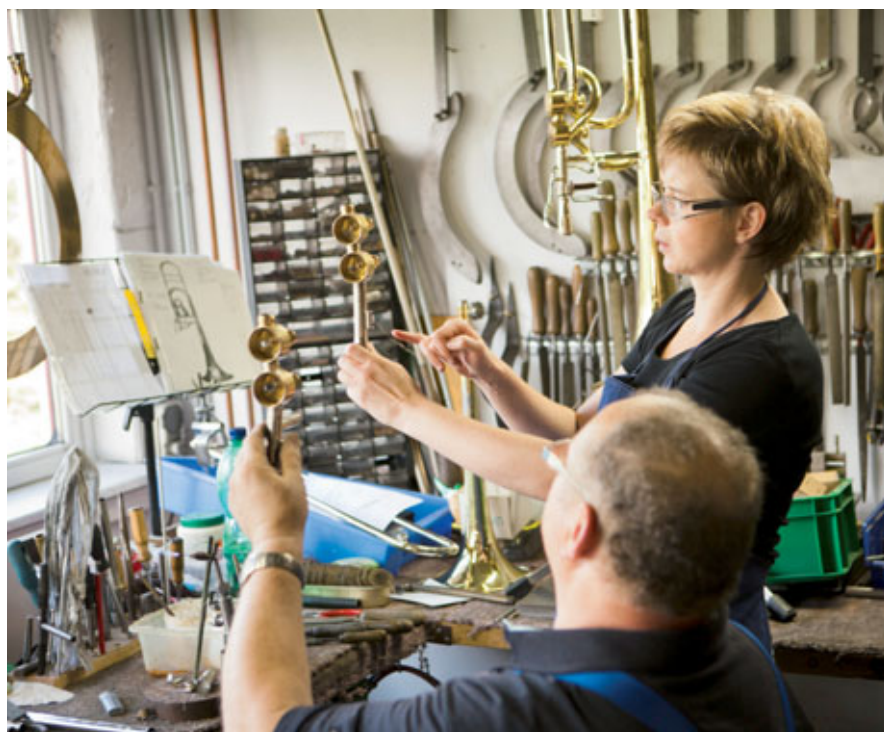
Die zielstrebige und konsequente Arbeit des vogtländischen Unternehmens blieb in der Fachwelt nicht ungewürdigt. Im Jahr 2001 gelang es Jürgen Voigt, mit seinem B/F Tenor-

Posaunen-Modell „S1“ den Deutschen Musikinstrumentenpreis für sich zu entscheiden. Das ausgezeichnete Instrument ist eine Quartposaune – ein Einsteigermodell, gedacht für Schüler, Studenten und Laienmusiker. „Unsere Posaune spricht gut an und hat eine ausgezeichnete Intonation und kernigen Klang. Die B/F-Tenorposaune ist sehr gut und solide verarbeitet und das ausgezeichnete Preis-Leistungs-Verhältnis war sicherlich ein weiteres Kriterium, dass man sich für ein Instrument aus dieser Produktreihe entschieden hat, so Jürgen Voigt.

Doch damit nicht genug! Der Unternehmerpreis Innovativer Mittelstand 2005 der Handwerkskammer Chemnitz bestätigte wiederholt die hohen betrieblichen Standards der Markneukirchener Meisterschmiede.

Im Jahr 2005 beginnt die Fertigung von Dämpfern. Zunächst auf Anregung und in Zusammenarbeit mit den Trompetern John Wallace und Iain Muirhead unter dem Label Wallace Collection später alleine unter der eigenen Marke Voigt-Brass.

Bevor im Jahr 2007 die Werkstattträume um 300 m² erweitert wurden, übertrug Jürgen Voigt im Mai 2006 die Geschäfts- und Werkstattleitung an seine Tochter Kerstin



Jürgen und Kerstin Voigt: Diskussion über die Ventilanordnung und den damit verbundenen Rohrverlauf

Anzeige

Welche ist für Sie die Beste?



Schilke



**Musik
Bertram**
Postfach 1153
D-79011 Freiburg
Friedrichring 9
D-79098 Freiburg
Telefon + 49 (0) 761 27 30 90-0
Telefax + 49 (0) 761 27 30 90-60
E-Mail: info@musik-bertram.com
Internet: www.musik-bertram.com



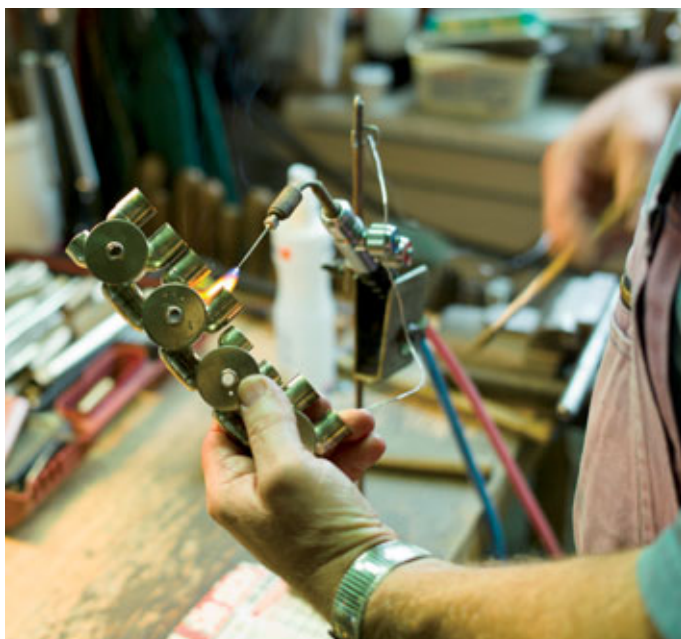
BURBANK
trumpets



Testraum-Reservierung
empfehlenswert



Löten Drückerhebel



Zwingen werden verlötet

Voigt. Die Instrumentenbaumeisterin führt mit neuen Ideen die Erfolgsgeschichte von Voigt-Brass fort, nicht zuletzt durch die Unterstützung von Meister Jürgen Voigt, der mit seinen Erfahrungen ein wichtiger Berater bleiben soll. 2009 wird Jürgen Voigt der „Silberne Meisterbrief“ zum 25-jährigen Jubiläum seines Meistertitels verliehen. Im vergangenen Jahr wurde die Bauhülle energetisch komplett saniert und die Werkstatt Räume um noch einmal 300 m² erweitert, um dort die Fertigung von Schallstücken und Zylinderventilen auszubauen.

Mehr als fünfzig Jahre Berufserfahrung und Instrumentenbau in 10. Generation sind das Fundament von Voigt-Brass. Aus der Idee von einer eigenen kleinen Werkstatt,



Einrichten Bassposaune J-163

dem Wunsch, auf eigenes Risiko und in eigener Verantwortung Blasinstrumente zu entwickeln und herzustellen, hat sich ein mittelständischer Handwerksbetrieb mit heute 31 Mitarbeitern entwickelt, der auf 1.600 m² die Tradition des Blechblasinstrumentenbaus pflegt und bewahrt und mit modernsten Fertigungsmethoden zu einem der größten Zulieferer für Bestandteile der Branche zählt.

Interview

Holger Mück im Gespräch mit Kerstin und Jürgen Voigt

sonic: Herr Voigt, Hand aufs Herz: Gab es für Sie jemals einen anderen Berufswunsch?

Jürgen Voigt: Von Kindesbeinen an spiele ich Posaune. Der Beruf des Instrumentenmachers liegt seit vielen Generationen in unserer Familie, und so lag die Ausbildung zum Blechblasinstrumentenmacher sehr nahe. Einen anderen

Berufswunsch gab es für mich eigentlich nicht, ich bin sozusagen von Kindesbeinen an hineingewachsen und begann im Alter von vierzehn Jahren (heute schier undenkbar!) die Lehre zum Blechblasinstrumentenmacher.

Kerstin Voigt: Ich hatte immer großes Interesse an diesem Beruf, allerdings wollte ich zunächst nicht zu Hause lernen. So begann ich eine Lehre zum Außenhandelskaufmann in der damaligen DEMUSA. Mit der Wende 1989/1990 wurde dieser Betrieb aber aufgelöst und so entschied ich mich im Herbst 1990, doch die Lehre zum Metallblasinstrumentenmacher zu beginnen. Was ich bis heute nicht bereue! (*lacht*)

sonic: Was zeichnet im Besonderen die Instrumente aus dem Hause Voigt aus? Worauf legen Sie als Instrumentenmacher-Meister besonderen Wert?

Kerstin / Jürgen Voigt: Uns ist es wichtig, alle Teile im eigenen Haus fertigen zu können. 100% Made in Germany ist in Zeiten der großen Globalisierung schon beinahe ein Alleinstellungsmerkmal. Mit diesem Vorteil sind wir in der Lage, schnell, flexibel und kostengünstig Kundenwünsche umzusetzen. Immer mehr Kunden legen Wert darauf, individuell angepasste, handwerklich gefertigte Produkte aus einer Hand zu bekommen. Mit unserem hauseigenen Werkzeugbau sind wir in der Lage, diesen Anforderungen schnell, kostengünstig und präzise gerecht zu werden.

sonic: Sicherlich ist das ein immenser Vorteil in Bezug auf die Herstellung Ihrer eigenen Handmade-Instrumentenserien?

Kerstin / Jürgen Voigt: Was unsere „Voigt-Brass“-Instrumente betrifft, so ist es uns immer wichtig, für jedes Instrument ein Optimum zu erreichen: Ansprache, Intonation, Handling, Verarbeitung und natürlich auch der Sound, der vom Musiker gewünscht wird, machen ein Meisterinstrument aus. Durch unsere hauseigene Fertigung, vom Schallstück über das Ventil bis hin zu den Stützen, haben wir die Möglichkeit, auf die Wünsche unserer Kunden in allen Bereichen des Instruments einzugehen.

sonic: Sie hatten großen Erfolg mit Ihrem Posaunen-Modell „S1“. Durch enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Musikern entstehen in Ihrem Haus aber auch viele andere Instrumente. Wie lange dauert es, ein Instrument von der Idee zur Serienreife zu bringen? Was waren Ihre Projekte in der Vergangenheit?

Kerstin Voigt: In der Regel sind ein bis zwei Jahre notwendig, um ein Instrument zur Serienreife zu bringen. Unser aktuelles Projekt ist unser „Voigt-free-flow-Ventil“. Zur diesjährigen Musikmesse in Frankfurt hatten wir es in zwei unserer Posaunenmodelle, der J-188-FO und der J-188-FX, eingebaut und den Besuchern unseres Stand vorgestellt und vorgeführt. Besonders das FX-Modell erfreute sich großer Beliebtheit und stieß auf reges Kundeninteresse, worüber wir uns sehr gefreut haben! Für uns ist dieses Kundenfeedback ausgesprochen wichtig und richtungsweisend für die Weiterentwicklung unserer Instrumente. Es wird nun eine



proshop



Die beste Auswahl
Der beste Rat
Die beste Unterstützung

SELMER Paris proshops bieten Ihnen die beste Auswahl an SELMER Paris Instrumenten. Hier erwartet Sie allerhöchstes Know-How, langjährige Erfahrung und professionelle Unterstützung bei der Auswahl Ihres Wunschinstrumentes.

SELMER Paris proshops sind von SELMER Paris für den professionellen After Sales Service zertifiziert.

Die Holzbläser
Hauptstraße 65, 12159 Berlin
www.holzblaeser.com

Josef Distler
Böheimstr. 68, 70199 Stuttgart
www.josefdistler.de

Holger Bastein Holzblasinstrumente
Erdmannstraße 4, 22765 Hamburg
www.bastein.de

Rock Shop GmbH
Am Sandfeld 21, 76149 Karlsruhe
www.rockshop.de

Fachmarkt Blasinstrumente
Dammstraße 39, 33332 Gütersloh
www.fmb-direkt.de

Musik Bertram
Friedrichring 9, 79098 Freiburg
www.musik-bertram.com

Saxophonic - passion and profession
Krefelder Str. 309, 47506 Neukirchen-Vluyn
www.saxophonic.de

Reisser Musik
Frauenstraße 22, 89073 Ulm
www.reisser-musik.de

Session GmbH
Wiesenstraße 2-6, 69190 Walldorf
www.session.de

Musikhaus Hans Thomann
Treppendorf 30, 96138 Burgebrach
www.thomann.de



Zuschnitt, Schablonen für die verschiedenen Schallstücke



In Blei gebogene Schallstücke fürs Bassflugelhorn „Fiscorno“

ganze FX-Modellreihe entstehen mit Tenor-, Bass-, Kontrabass-Posaune und Cimbasso.

sonic: Neben Sonderanfertigungen und individuellen Neuentwicklungen haben Sie sich den historischen Instrumenten verschrieben. Wie kam es dazu und für was und wen werden diese gebaut?

Kerstin Voigt: Die Fertigung ist sicher ein Nischenbereich für eine kleine, aber wachsende Zahl von Musikern, die sich mit alter Musik und deren Aufführungspraxis beschäftigen. Bereits von Anfang fertigten wir historische Posaunen. Erstmals in Berührung mit diesen Instrumenten kam mein Vater schon während seiner Lehrzeit. Bei der Fertigung ist

es uns sehr wichtig, nicht nur die originalen Messuren zu verwenden, sondern auch – so weit wie möglich – nach überlieferten Fertigungsmethoden zu bauen. So werden z. B. die Schallstücke von Hand auf dem Amboss in ihre Form getrieben. Modifizierungen sowie individuelle Anpassungen jeglicher Art nach Kundenwunsch sind selbstverständlich, wenn gewünscht auch bei diesen Instrumenten möglich und machbar.

sonic: Voigt-Brass hat sich neben dem Konzertinstrumentenbau auf die Produktion von Schalmeeien spezialisiert. Welche Unterschiede gibt es und welche Instrumente werden in Markneukirchen produziert?

Kerstin Voigt: Weit verbreitet ist die 8-tönige Schalmeei in verschiedenen Tonlagen. Schon seit 1920 konnten so ganze Schalmeeiorchester zusammengestellt werden. Die Instrumente haben den Tonumfang einer diatonischen Oktave. Ergänzt werden diese 8-tönigen Instrumente durch Begleitinstrumente – wie z. B. 4-tönige Bässe, Akkord- und 4-fach tiefe oder hohe Begleitungen sowie Kontrabässe in Tuba- oder Helikonform. Gebaut werden die Instrumente nach Wunsch des Kunden in gerader oder aufrechter Form und sind ausgestattet mit Kessel- oder Schnabelmundstücken in Plexiglas oder versilbertem Messing.

Die 13-tönige Schalmeei, eingesetzt als Soloinstrument, bietet sich als klangliche Bereicherung vor allem im 8-tönigen Schalmeeiorchester an. Seit 2003 produzieren wir zudem die gesamte Palette der 16-tönigen Schalmeeien. Der chromatische Tonumfang dieser Instrumente eröffnet noch größere musikalische Möglichkeiten. Unser Schalmeeisortiment wird durch eine Reihe von Zubehör wie z. B. maßgeschneiderte, gut gepolsterte Taschen mit Rucksackgarnitur, Ersatzteile und Stimmensätze sowie unseren Reparaturservice ergänzt. Die Schalmeeien selbst werden bei uns üblicherweise mit vernickelter Oberfläche angeboten.“

sonic: Welche Pläne und Vorhaben haben Sie für die Zukunft?

Kerstin Voigt: Das ist in allererster Linie natürlich vom Bedarf unserer Kunden abhängig. Dabei sind wir immer wieder auch im Forschungsbereich tätig. Alternative Materialien, Qualitätsmanagement und Technologieentwicklung spielen dabei eine wichtige Rolle. Neben der Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Instrumente arbeiten wir weiterhin am Ausbau unserer Bestandteillfertigung. Das Ziel hierbei ist es sicherlich, einmal als sogenannter „Vollsortimenter“ Teile für Blasinstrumente aller Art fertigen und anbieten zu können, dabei sind wir heute schon auf einem guten Weg!

sonic: Vielen Dank für das Gespräch, herzliche Glückwünsche zum 25-jährigen Betriebsjubiläum und weiterhin viel Erfolg!

www.voigt-brass.de